

lateinische Uebersetzung der Topik, beider Analytiken und der Elenchen des Aristoteles im Abendlande herausgekommen¹.

In der Verbreitung und dem Studium des Aristoteles werden drei Perioden unterschieden². Die dritte Periode ist die, welche mit der Uebersetzung der metaphysischen, naturwissenschaftlichen und ethischen Schriften des Aristoteles aus dem Arabischen und daneben in wachsendem Masse aus dem griechischen Urtext³ die entscheidende Umwälzung im mittelalterlichen Denken vorbereitete, welche die Neuzeit heraufführte; sie kommt für uns nicht in Betracht. Freilich reichen die Bemühungen, die geistigen Schätze der Araber für das christliche Abendland fruchtbar zu machen, weiter zurück; ich brauche nur an Constantinus Africanus⁴ in der zweiten Hälfte des 11. Jh. und

inter alios praecipuus Graecarum et Latinarum litterarum doctrina apud utramque gentem clarissimus Moises nomine Italus natione ex civitate Pergamo; iste ab universis electus est, ut utrumque fidus esset interpret'. Dass die drei Gelehrten zur Begleitung Anselms gehörten, ist aus dieser Stelle nicht ohne weiteres zu entnehmen. Vgl. auch J. Dräseke, Bischof Anselm von Havelberg und seine Gesandtschaftsreisen nach Byzanz, in der Zeitschrift für Kirchengeschichte XXI, 1900, S. 173 f. (Jakob nicht genannt). 1) Zusatz (noch aus dem 12. Jh.) zu Robert de Monte, Cron. z. J. 1128, MG. SS. VI, 489, Zeile 66—68; herausgeg. von L. Delisle, Chronique de Robert de Torigni, abbé du Mont-Saint-Michel (Public. de la Soc. de l'hist. de Normandie) I (Rouen 1872), S. 177; von R. Howlett, Chronicles of the reigns of Stephen, Henry II. and Richard I, IV, 1889 (Rerum Britannicarum medii aevi SS., Rolls Series 82), S. 114 (nach ihm von der Hand des Verfassers geschrieben): 'Iacobus clericus de Venecia transtulit de Greco in Latinum quosdam libros Aristotilis et commentatus est, scilicet Topica, Anal. priores et posteriores et Elencos, quamvis antiquior translatio super eosdem libros haberetur'. Vgl. Val. Rose im Hermes I (1866) S. 381 f. Wilmans MG. SS. XX, 96, N. 64 hat mit Jourdain und anderen älteren irrig 1228 statt 1128; trotzdem vermutet er schon, dass Otto von Freising eben diese Uebersetzung benutzte. 2) Zum folgenden vgl. A. Jourdain, Recherches critiques sur l'âge et l'origine des traductions latines d'Aristote et sur des commentaires Grecs ou Arabes employés par les docteurs scolastiques. Nouv. éd. Paris 1843. C. Prantl, Geschichte der Logik im Abendlande, besonders II², 99 ff. B. Hauréau, Histoire de la philosophie scolastique I (1872), S. 90 ff. J. Schmidlin im Philosophischen Jahrbuch der Görres-Gesellschaft XVIII, 166 ff. I. A. Sandys, A History of Classical Scholarship from the sixth century B. C. to the end of the middle ages, 2. Aufl., Cambridge 1906, bes. S. 525 ff. Jetzt vor allem auch Grabmann, Geschichte der scholastischen Methode II, 64 ff. 3) Die Uebersetzungen aus dem Arabischen und dem Griechischen gehen vielfach mit wechselnder Priorität nebeneinander her, einiges ist nur aus dem Griechischen übersetzt worden, Jourdain S. 212 ff. 4) F. Wüstenfeld, Die Uebersetzungen arabischer Werke in das Lateinische seit dem 11. Jh., Abh. d. Kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen XXII, 1877, hist.-phil. Kl. Weitere Literatur-Nachweise bei Ch. H. Haskins, A list of text-books